

Neue Kontakte im Dorfzentrum



Musik steht neben Spielen und Basteln beim offenen Treff im Mehrgenerationenhaus Feilitzsch im Mittelpunkt. Marie Kätzel (links) gibt mit dem Akkordeon den musikalischen Takt an.

Foto: R. D.

Der offene Treff in Feilitzsch etabliert sich. Inzwischen kommen mehr als 20 Personen regelmäßig ins Mehrgenerationenhaus.

von Ronald Dietel

Feilitzsch – „Lustig ist das Zigeunertanzen...“ Singen aus voller Brust gerät bei den Frauen des offenen Treffs im Mehrgenerationenhaus dabei. Die Musik dazu spielt Marie Kätzel auf dem Akkordeon. Damit das Treffen gut gelingt, hat sich die Runder diesmal anwesenden 14 Damen unter der Leitung von Ramona Meyer zuvor mit Kaffee und selbst

gebackenem Kuchen gestärkt. Seit vorigem Jahr im Mai ist das Mehrgenerationenhaus im Dorfzentrum gegenüber dem Rathaus jeden Mittwoch von 14 bis 16 Uhr beliebter Anlaufpunkt für die Senioren der Gemeinde Feilitzsch. Es ist ein gemeinsames Angebot der Diakonie Hochfranken und der evangelischen Kirche. Vorgesehen ist das Angebot als offener Begegnungspunkt, bei dem ein jeder kommen und gehen kann, wie er es mag.

Betreut von „Engagement-Lotsin“ Ramona Meyer sind das garantierte zwei Stunden mit Plauderei und wissenswerter Unterhaltung für die bis zu 21 regelmäßig am Treff teilnehmenden Personen.

Im Mittelpunkt stehen Gedäch-

nistraining, Spiele und Basteln. Ab und zu gibt es Vorträge und Gäste von außerhalb, die etwas zur Kurzweil oder Information beitragen.

Wer nicht so gut zu Fuß ist, den holt Ramona Meyer von zu Hause ab. Auch das ist Bestandteil des Angebots. Sie sieht ihre Aufgabe darin, die Besucher zu unterhalten und zu bewirten.

„Wichtig ist mir, den Zusammenhalt unter den Menschen zu fördern und Kontakte knüpfen.“ Schön wäre es, sagt Ramona Meyer,

wenn sich weitere Personen aus Feilitzsch oder den Ortsteilen regelmäßig mit zur Betreuung des Treffs zur Verfügung stellen würden.

Marie Weiß und Hildegard Ziehr nutzen von Anfang an den Mittwochstreff. „Uns gefällt es sehr gut“, sagt Marie Weiß. Ramona Meyer lasse sich stets etwas Neues einfallen. An diesem Tag habe man versucht, den Frühling mit Liedern herbeizulocken. „Wenn man nicht herkommen würde, dann fehlt etwas.“ Auch Hildegard Ziehr schätzt die unterhaltsamen zwei Stunden jeden Mittwoch. Sie nennt einen weiteren Vorteil: „Man kommt mal von zu Hause raus.“ Übrigens packen beide auch mit an: Sie waschen nach Schluss das Kaffeegericht mit ab.



Ramona Meyer